

Ergebnis-Protokoll Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim

20. Sitzung am 15.09.2022, 19:00-20:45 Uhr
Virtuelle Sitzung via Zoom



Funktion	Name
Sitzungsleitung	Margret Göth
Protokoll	Margret Göth & Heike Eigenbrodt
Gäste	Fabian Burstein – BUGA 23
	Lina Mayer – BUGA 23

Anwesende Vertretungen der Stadtverwaltung

	Name	Stelle
1	Margret Göth	FB 15 – LSBTI-Beauftragung

Entschuldigte Vertretungen der Stadtverwaltung

Sören Landmann, FB 15 – LSBTI-Beauftragung

Anwesende Fachpolitiker*innen des Gemeinderats

	Partei	Name
1	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Deniz Gedik
2	Fraktion SPD	Thorsten Riehle
3	Fraktion LI.PAR.Tie.	Lea Schöllkopf

Entschuldigte Fachpolitiker*innen des Gemeinderats

Volker Beisel (Fraktion FDP/MfM) & Thomas Hornung (Fraktion CDU)

Anwesende Vertretungen der Community

Gruppe	
1	Benefiz Rhein-Neckar e.V.
2	FETISH PUBCRAWL MANNHEIM
3	Gay & Grey Rhein-Neckar
4	HUK Kurpfalz
5	ILSE Rhein-Neckar – Initiative lesbischer und schwuler Eltern
6	KOSI.MA/ PLUS e.V.
7	Lesbenstammtisch Mannheim
8	mvd e.V.
9	mvd e.V.
10	PLUS e.V.
11	QuiS – Queer im Schloss
12	QuiS – Queer im Schloss
13	Queeres Zentrum Mannheim e.V.
14	RosaKehlchen e.V.

Tagesordnung

- 1) Begrüßung
- 2) Protokoll der 19. Sitzung
- 3) Aufnahme neuer Mitglieder
- 4) Austausch Unterstützung queerer geflüchteter Menschen
- 5) Austausch Sichtbarkeit der Communities bei der BUGA 23
- 6) Bericht Mannheimer Bündnis
- 7) Jahresplanung 2022
- 8) Aktualisierung der Liste „Offene Punkte“
- 9) Verschiedenes

1) Begrüßung

Margret Göth begrüßt die Anwesenden zum 20. Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim. Die vorab versandte Tagesordnung wird so angenommen.

2) Protokoll der 19. Sitzung

Das Protokoll wurde nach der Sitzung an die Teilnehmenden versandt. Es gab keine Rückmeldungen dazu. Das Protokoll ist damit angenommen.

3) Aufnahme neuer Mitglieder

Es liegt kein neuer Antrag zur Aufnahme vor.

4) Austausch Unterstützung queerer geflüchteter Menschen

Dazu liegt eine Beschlussvorlage des Offenen Netzwerks LSBTTIQ Mannheim vor, mit der Aufforderung an die Stadt Mannheim zur aktiven Unterstützung von Isbttiq+ Geflüchteten. Diese wurde am Vortag an alle versandt.

PLUS e.V. erläutert die aktuelle Situation der ratsuchenden queeren geflüchteten Menschen. Ihre Präsentation wird dem Protokoll angehängt. Kristin Pelzer berichtet, dass ein Hauptthema bei der Beratung der Wunsch nach Schutzunterbringung ist, die Mehrzahl der Betroffenen macht Diskriminierungserfahrungen (Mobbing, Bedrohungen, sexuelle Übergriffe, körperlichen Gewalterfahrungen etc.) in den Unterkünften. Grundsätzlich ist ein landesweites Konzept zur Sicherstellung des Schutzbedarfs erforderlich. Es gibt nur drei Beratungsstellen für queere geflüchtete Menschen in BW, eine davon in Mannheim.

Zwei weitere Aktive bestätigen beide die Betroffenheit und Enttäuschung im Netzwerk über die Informationsvorlage V095/2022 als Antwort auf die die Anträge Nr. A005/2022 der FDP / MfM – Fraktion vom 12.01.2022 »Freedom-Zone mit Leben füllen: Unterbringung von LGPTQ Flüchtlingen und anderen schutzbedürftigen Gruppen sicherstellen«, A052/2022 der Li.PAR.Tie. vom 08.02.2022 »Schutz queerer und anderer besonders schutzbedürftiger Geflüchteter«, Nr. A056/2022 der SPD vom 08.02.2022 »Zusammenhalten: LSBTTIQ-Flüchtlinge sicher unterbringen« und Nr. A059/2022 von Bündnis 90 / Die Grünen vom 07.02.2022 »Strategie zum Schutz queerer Geflüchteter auflegen«.

Thorsten Riehle weist kritisch auf eine Formulierung in der Beschlussvorschlage hin. Der politische Wille habe sich deutlich dadurch gezeigt, dass vier Fraktionen (FDP, Grüne, LI.PAR.Tie. und SPD) Anträge bezüglich eines Schutzkonzepts für Isbttiq+ Geflüchtete gestellt haben. Er schlägt ein öffentliches Hearing vor oder die Diskussion im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Soziales.

Deniz Gedik bestätigt den politischen Willen und schlägt vor, dass die Fraktionen das Thema nochmals auf ihre Agenda setzen sollten. Beide wollen sich dazu abstimmen.

Es wird eine Änderung des Beschlussantrags von Seiten des mvd vorgeschlagen. Der Antrag lautet:

Beschlussvorlage des Offenen Netzwerks LSBTTIQ Mannheim für den 20. Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim: Aufforderung der Stadt Mannheim zur aktiven Unterstützung von Isbttiq+ Geflüchteten

Weiter akut – Unterstützung der Stadt Mannheim für Isbttiq Geflüchtete

Das Offene Netzwerk hatte seit 2017 mehrfach Forderungen zur Verantwortung der Stadt Mannheim für den besonderen Schutz von Lsbttiq+ Geflüchteten beim Runden Tisch eingebracht. So konnte der Runde Tisch 2017 und 2020 konkrete Forderungen an die Stadtverwaltung beschließen. Dieses Thema war auch eines der drei von der Community eingebrachten Schwerpunktthemen beim letzten Runden Tisch mit OB Dr. Kurz im Frühjahr 2022. Bisher ging es jedoch kaum vorwärts, aktuelle Anfragen dazu im Gemeinderat wurden sogar dezidiert von der Stadtverwaltung abgelehnt.

Wir vom Offenen Netzwerks blicken weiterhin mit großer Sorge auf die Situation von Lsbttiq+ Geflüchteten in Mannheim und in der Region. Wir erleben nicht, dass die Stadt hier ihre besondere Verantwortung annimmt. Wir sehen auch keine ausreichende Stärkung des Unterstützungspotenzials der Community in Mannheim, weder für die vielfältigen ehrenamtlichen Strukturen noch für die Fachberatungsangebote von PLUS. Vielmehr erleben wir, dass die Mannheimer Community mit den Folgen fehlender Landesstrukturen zum Schutz von Lsbttiq+ Personen und mit den Folgen fehlender Förderung für die Unterstützung queerer Geflüchteter allein gelassen wird.

Das Offene Netzwerk LSBTTIQ Mannheim fordert die Stadt Mannheim dazu auf, ein deutliches Zeichen für den dezidierten Schutz und die Unterstützung lesbischer, bisexueller, schwuler, trans*, intersexueller und queerer Geflüchteter zu setzen.

Konkret braucht es

- (1) *ausreichenden Schutz* für Lsbttiq+ Geflüchtete in *kommunaler Unterbringungen*, z.B. aktuell durch Lsbttiq+ spezifische Unterbringung sowie in Zukunft durch die Berücksichtigung von spezifischen Schutzbedarfen bei der Planung der neuen LEA in Mannheim
- (2) *Sichtbarmachung von Beratungs- und Lsbttiq Community-Angeboten* für alle Geflüchteten in Mannheim – nicht nur Information für Einzelne nach Outing, sondern als Information für alle zum Schutz von Lsbttiq+ Menschen in Deutschland
- (3) *Unterstützung des Anliegens* der Mannheimer queeren Community *auf Landesebene* gegenüber Regierungspräsidium, Städtetag, Ministerien etc. – es braucht endlich eine landesweite Lösung für den Schutz von Lsbttiq+ Geflüchteten sowie eine Förderung der spezialisierten Beratung für Lsbttiq+ Geflüchtete in Baden-Württemberg und Mannheim
- (4) *Unterstützung der Landesregierung* bei Lösungen für den Zugang von Lsbttiq+ Geflüchtete zu Lsbttiq+ Community und Community-Angeboten durch geographische Nähe zu Community-Zentren
 - d.h. eine explizite *Erklärung gegenüber dem Regierungspräsidium* und zuständigen Ministerien, dass die Stadt Mannheim als queeres Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar bereit ist, Lsbttiq+ Geflüchtete aufzunehmen und damit den Zugang zu den Lsbttiq Angeboten ermöglicht
 - sowie die *kommunale Aufnahme* von Lsbttiq+ Geflüchteten in Mannheim, sobald dies durch das Regierungspräsidium angefragt wird

Mannheim hat – als Zentrum in der Rhein-Neckar Region, als Lsbttiq+ Zentrum im Norden Baden-Württembergs, als große Stadt in der Nähe zum Ankunftszenrum Heidelberg – die Möglichkeit, eine zentrale Rolle in der Verbesserung der Situation von Lsbttiq+ Geflüchteten in ganz Baden-Württemberg zu übernehmen und deren Situation nachhaltig zu verbessern. Nach fünf Jahren vergeblichem Fordern ohne Vorschläge der Stadt zum Erarbeiten von alternativen Lösungen sehen wir aktuell nicht, wie Mannheim diese Verpflichtungen erfüllt.

Beispiele wie die Schutzunterbringung in Stuttgart, das Rainbow Refugium in Schwäbisch Gmünd oder der Rainbow Refugee Support in Frankfurt zeigen, dass es möglich ist, Lösungen zu finden, vorausgesetzt es besteht der politische Wille.

Wir erwarten von der Stadt Mannheim, dass sie die Möglichkeit ergreift, konkrete Lösungen zu erarbeiten und so ihren Verpflichtungen als LSBTTIQ+ Freiheitsraum und ihrem erklärten Ziel als Rainbow City, lsbtqi+ Geflüchtete zu unterstützen, nachkommt.

Die Stadt Mannheim wird aufgefordert, sich zu ihrer besonderen Verantwortung gegenüber lsbtqi+ Geflüchteten in der Metropolregion Rhein-Neckar und im Norden Baden-Württembergs zu bekennen und dieser besonderen Verantwortung endlich gerecht zu werden.

Die geänderte Fassung wird bei 12 Ja-Stimmen, ohne Gegenstimme und Enthaltung einstimmig angenommen. Die LSBTI-Beauftragung leitet den Beschluss des Runden Tisches an die Gemeinderatsfraktionen und die Verwaltung weiter.

5) Austausch Sichtbarkeit der Communities bei der BUGA 23

Die Gäste Fabian Burstein und Lina Mayer von der BUGA 23 werden von Margret Göth willkommen heißen.

Die queere Community wird mit drei Projekten sichtbar sein:

- **Queerer Hub, auch Rainbow Hub genannt**

Es wird eine feste Fläche gestaltet, die während der gesamten BUGA-Laufzeit zur Verfügung steht. Lokale queere Gruppen können diese Fläche für Veranstaltungen und Angebote nutzen. Die Stadt Mannheim hat die Finanzierung einer Koordinierungsstelle (450 €) zugesichert, diese Stelle wird im Queeren Zentrum Mannheim angesiedelt. Sie konnte schon besetzt werden, so dass die Arbeit im November beginnen kann. Es ist wichtig, dass die queere Community die Chance nutzt und dort sichtbar wird.

- **Ecosex-Walk**

Auch hier ist das Queere Zentrum Mannheim Projektträger. Grundidee ist der Ecosex Ansatz von Annie Sprinkle & Beth Stephens. Die US-amerikanischen Künstlerinnen arbeiten seit Jahren zu Nachhaltigkeitsthemen und dem Bezug zum Mensch-Sein. Im Rahmen des Projekts entwickeln die Künstler*innen einen Walk für die BUGA 23. Die lokale queere Community ist in die Vorbereitungen eingebunden und durch lokale Künstler*innen sichtbar präsent. Aktuell laufen Anträge für die Finanzierung.

- **International Family Equality Day**

Hier ist die ILSE Rhein-Neckar Projektträger. Vom 05. – 07. Mai 2023 ist eine Regenbogenfamilienkonferenz in der Jugendherberge Mannheim mit 220 Teilnehmenden geplant, mit einem Kinderbetreuungsprogramm und einer Abschlussveranstaltung auf der Seebühne im Luisenpark. Es gibt Überlegungen auch den Rainbow Hub einzubinden bzw. für die Kinder und Jugendlichen dort Programmpunkte anzubieten.

Fabian Burstein ergänzt und berichtet über den aktuellen Finanzierungsstand für die drei Projekte. Die gesamte Finanzierung für die Gestaltung des **Queeren Hub/Rainbow Hub** könne er heute Abend zusagen. Er freue sich auf die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle. Die bereits zugesagten Mittel der BUGA 23 für die **Ecosex-Walks** seien fest. Sollte es bei den Landesmitteln Schwierigkeiten geben, werde nach alternativer Finanzierung von Seiten der BUGA 23 geschaut. Für die Veranstaltungen im Rahmen des **International Family Equality Day** bestehe bereits ein guter Austausch. Die queere Community sei noch nie auf einer BUGA so sichtbar gewesen, mit solch einem Selbstverständnis. Queeres Leben sei Teil der Identität der BUGA Mannheim!

Großer Dank in Form von klatschenden Händen und Herzen. Zwei Teilnehmende bedanken sich stellvertretend bei Fabian Burstein.

6) Bericht Mannheimer Bündnis

Die einander.Aktionstage 2022 finden vom 30. September bis 30. Oktober statt, ausführliche Informationen www.einander-aktionstage.de. Die queere Community nimmt mit mehreren Veranstaltungen daran teil:

- 05.10. „Vorsorge für mein Alter“ im Seniorentreff Kurpfalz
- 12.10. „Gut so: Schwul sein“ in sanctclara
- 14.10. „Mannheim leicht erklärt 2: Das Queere Zentrum Mannheim“
Vorstellung im Queeren Zentrum Mannheim in Leichter Sprache
- 08. & 15.10. „WS Papier schöpfen & veredeln“ von gut.so Queerer Jugendtreff
& zeitraumexit

Am 01. Oktober findet eine Multiplikator*innen-Schulung für Mitglieder des Mannheimer Bündnis unter dem Titel „Vielfalt statt Gewalt – Öffnung von Angeboten für queere Menschen“ mit zwei Referent*innen vom Rubicon in Köln im Queeren Zentrum Mannheim statt.

7) Jahresplanung 2022

Als Hauptthema für die 21. Sitzung am 29. November 2022 wird das Thema Sicherheit vorgeschlagen. Dazu gibt es einige Aspekte wie der Austausch mit dem Polizeipräsidium und der Kriminalprävention sowie die aktuelle Sicherheitsbefragung.

Eine Teilnehmerin schlägt vor, auch Zeit für einen Zwischenstand zur Unterstützung queerer geflüchteter Menschen und die BUGA 23-Aktivitäten einzuplanen.

Die Mitglieder des Runden Tisches stimmen diesen Vorschlägen zu.

8) Aktualisierung der Liste „Offene Punkte“

Margret Göth erläutert die verschiedenen aktualisierten Punkte. Die Liste wird entsprechend bearbeitet und als Anhang mitgeschickt.

9) Verschiedenes

- Eine Anfrage an den Runden Tisch einer queeren Baugruppe wird an die AG „Queere Vielfalt im Alter“ weitergegeben.
- Die Dokumentation „Queere Vielfalt im Alter“ ist zu finden unter www.mannheim.de/lgbti

--- Ende ---